

Erfinder unentbehrlicher Verkehrsmittel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **4 (1911)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Oberförster Drais auf dem ersten Zweirad.

Erfinder unentbehrlicher Verkehrsmittel.

Es gibt eine Anzahl von Dingen, an deren ständigen Gebrauch wir uns in so hohem Masse gewöhnt haben, dass sie uns zur Unentbehrlichkeit geworden sind. Wir betrachten alle diese Dinge als etwas so Selbstverständliches, als etwas so zu unserm modernen Leben Gehörendes, dass wir uns meist gar nicht einmal fragen, wem wir sie eigentlich verdanken, wer sie erfand oder in wessen Kopf die erste Idee zu ihrer Ausgestaltung entsprang. Wer sind nun diese Erfinder des Unentbehrlichen? In nichts unterscheidet sich die Gegenwart mehr gegen früher als durch die Schnelligkeit, mit der unser Verkehr sich abwickelt. Wer ist es, dem wir diese Umgestaltung verdanken? Da haben nun alle die, die sich des Fahrrades bedienen, Ursache, eines Originals zu gedenken, das um die Wende des vorigen Jahrhunderts zu Mannheim lebte und dort, sowie in ganz Baden, eben wegen seiner Sonderlichkeiten bekannt war. Der komische Kauz, um den es sich handelt, war der badische Oberförster K. v. Drais, der im Jahre 1817 das sogenannte „Lauftrad“ erfand, eine Art von Fahrrad, das sich von dem heutigen hauptsächlich dadurch unterschied, dass man die Füße nicht auf Pedale setzte, sondern dass man damit die Strasse berührte und, auf ihr dahinlaufend, das Rad vorwärts stieß. Am 1. August 1817 legte Drais auf seinem



Erste elektrische Eisenbahn, Berlin 1879.

„Tretrad“, wie es auch genannt wurde, die Strecke von Mannheim nach Schwetzingen und umgekehrt in einer Stunde zurück — das war der Beginn unseres Radfahrverkehrs und Sports. Von noch grösserer Bedeutung für den Verkehr ist die Erfindung des amerikanischen Goldschmiedes Robert Fulton, das Dampfschiff. Auch Fulton war in seiner Art ein Original. Ständig wechselte er seine Beschäftigung und ununterbrochen machte er Erfindungen. Bald war er Maler, bald Mechaniker, bald wieder erfand er Maschinen aller Art, bis er eines Tages die Idee fasste, ein Schiff mittels einer Dampfmaschine anzutreiben. Viele Jahre lang dauerte es, bis er nach mannigfachen Misserfolgen und Fehlschlägen endlich am 7. Oktober 1807 sein erstes betriebsfähiges Dampfschiff, den „Clermont“, unter dem Jubel einer tausendköpfigen Menge auf dem Hudson bei Neuyork stromaufwärts fahren lassen konnte. Fulton hat aber nicht nur das Dampfschiff, sondern auch die heute so sehr im Vordergrund des Interesses stehenden Unterseeboote erfunden. Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, dass das Dampfschiff wohl niemals seine heutige Bedeutung und Schnelligkeit erlangt haben würde, wenn nicht etwas später, im Jahre 1826, der Österreicher Ressel die Erfindung eines seiner wichtigsten Bestandteile, der Schiffschraube, gemacht hätte. Die elektrischen Bahnen, dieses heute in Form von Trams so viel benutzte Verkehrsmittel verdanken wir Werner Siemens, der den ersten Zug im Jahre 1879 auf dem Gelände der Berliner Gewerbeausstellung in Betrieb setzte. Diese kleine Bahn war damals der Hauptanziehungspunkt, oder wie wir heute sagen würden, der „Clou“ der ganzen Ausstellung.